



IfBQ

INSTITUT FÜR BILDUNGSMONITORING
UND QUALITÄTSENTWICKLUNG



Bericht zur Schulqualität der ReBBZ und speziellen Sonderschulen

3. Zyklus Hamburger Schulinspektion

Impressum

Herausgeber

Freie Hansestadt Hamburg
Behörde für Schule, Familie und Berufsbildung
Institut für Bildungsmonitoring und Qualitätsentwicklung
Beltgens Garten 25
20537 Hamburg

Autorinnen

Anna-Lena Girelli
Stephanie Graw-Krausholz

Hamburg 30.09.2025

Inhalt

1.	Zentrale Erkenntnisse im Überblick	4
2.	Schulqualität	5
2.1	Steuerungshandeln	6
2.2	Unterrichtsentwicklung	7
2.3	Pädagogische Qualität	8
2.4	Zufriedenheit der Schulbeteiligten	9
3.	Beobachtete Qualität der Lehr-Lernprozesse	10
4.	Literatur	12

1. Zentrale Erkenntnisse im Überblick

Der Ende 2024 veröffentlichte Zwischenbericht der Schulinspektion zur Schulqualität in Hamburg wird im vorliegenden Bericht um die Ergebnisse aller ReBBZ und 12 der 13 speziellen Sonderschulen sowie der bis zum Schuljahreswechsel 2025 inspizierten allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen ergänzt. Der Bericht gibt einen Überblick über die von der Schulinspektion vorgenommenen Beurteilungen in den Qualitätsdimensionen Steuerungshandeln, Unterrichtsentwicklung, Pädagogische Qualität und Zufriedenheit der Schulbeteiligten.

Steuerungshandeln

Im Mittel erfüllen alle inspizierten speziellen Sonderschulen und ReBBZ die Qualitätskriterien der Dimension Steuerungshandeln der Schulleitungen eher stark. Dabei erreichen die Schulleitungen der ReBBZ in nahezu allen Qualitätsbereichen höhere Mittelwerte als die Schulleitungen der speziellen Sonderschulen, allgemeinbildenden Schulen sowie berufsbildenden Schulen.

Unterrichtsentwicklung

In dieser Qualitätsdimension erreichen die inspizierten Schulen und ReBBZ die schwächsten Gesamtmittelwerte. Vor allem die Beurteilung der Kriterien im Bereich der Weiterentwicklung von Lehr- und Lernprozessen mithilfe von Feedback und Daten fällt schwach aus.

Pädagogische Qualität

Die Pädagogische Qualität wird an den speziellen Sonderschulen, ReBBZ sowie allgemeinbildenden Schulen und berufsbildenden Schulen insgesamt stark eingeschätzt. Vor allem den Bereich Gestalten der Erziehungs- und Sozialisationsprozesse erfüllen die speziellen Sonderschulen und ReBBZ sehr stark.

In Bezug auf die Unterrichtsqualität werden die Kriterien für eine lernförderliche Klassenführung und konstruktive Unterstützung stark erfüllt. Die Kriterien für ein hohes Potenzial zu kognitiver Aktivierung werden in den beobachteten Unterrichtssequenzen hingegen weniger stark erfüllt. Diese Tendenzen sind schulformübergreifend zu beobachten. Hervorzuheben ist, dass im Schulformvergleich die Kriterien für eine lernförderliche Klassenführung von speziellen Sonderschulen sowie für eine lernförderliche konstruktive Unterstützung von speziellen Sonderschulen und ReBBZ besonders stark erfüllt werden.

Zufriedenheit der Schulbeteiligten

Die schulformübergreifende Auswertung zeigt im Mittel eine hohe Arbeitszufriedenheit der Pädagog*innen sowie ein hohes Einverständnis und eine hohe Akzeptanz der Schüler*innen und Erziehungsberechtigten mit den inspizierten Schulen und ReBBZ.

2. Schulqualität

Jede inspizierte spezielle Sonderschule und jedes ReBBZ erhält eine Bewertung der aus dem Orientierungsrahmen Schulqualität entnommenen Schulqualitätskriterien. Die Bewertung erfolgt nach vier Beurteilungskategorien (siehe Abbildung 1) von stark erfüllt (4) bis nicht erfüllt (1). Grundlage für die Qualitätsbeurteilung ist die schriftliche Befragung der Pädagog*innen von Schule und Jugendhilfe, der Schüler*innen und der Erziehungsberechtigten sowie der Ausbilder*innen an berufsbildenden Schulen. An den Schulbesuchstagen werden zudem Beobachtungen von Lehr- und Lernsituationen sowie von ganztägigen Bildungsangeboten durch das Inspektionsteam durchgeführt, die ebenfalls in die Qualitätsbewertung mit einfließen. Zudem werden Interviews mit Schulleitung und GBS-Leitung, mit Pädagog*innen von Schule und Jugendhilfe, mit Schüler*innen sowie mit Erziehungsberechtigten geführt. Die Beurteilung der Schulqualität wird an speziellen Sonderschulen und an ReBBZ von zwei hauptamtlichen Inspektor*innen und von einer Schulleitung, die als Schulformexpert*in am gesamten Prozess mitwirkt, vorgenommen.

















				stark erfüllt	Die Schule/das ReBBZ erfüllt alle oder nahezu alle Merkmale dieses Qualitätsbereichs optimal.
				gut erfüllt	Die Schule/das ReBBZ weist in diesem Qualitätsbereich einen guten Stand auf.
				ansatzweise erfüllt	Die Schule/das ReBBZ hat in diesem Qualitätsbereich neben vorhandenen Qualitäten noch deutliche Entwicklungsbedarfe.
				nicht erfüllt	Die Schule/das ReBBZ erfüllt keines oder nahezu keines der Merkmale des Qualitätsbereichs.

Abbildung 1 Beurteilungsskala der Schulinspektion zur Qualitätseinschätzung

Im Folgenden werden die schulübergreifend gemittelten Beurteilungen der Schulinspektion entlang der vier Qualitätsdimensionen Steuerungshandeln, Unterrichtsentwicklung, Pädagogische Qualität sowie Zufriedenheit der Schulbeteiligten dargestellt. Berücksichtigt wurden dabei Qualitätsbeurteilungen von 13 ReBBZ (100 Prozent der ReBBZ) und 12 speziellen Sonderschulen (rund 92 Prozent der speziellen Sonderschulen), die im 3. Zyklus bis Januar 2025 inspiziert wurden (siehe Tabelle 1). Zum Vergleich ist der gewichtete¹ Gesamtmittelwert über alle Schulformen hinweg abgebildet sowie die Qualitätsbeurteilungen von 129 Grundschulen (rund 66 Prozent der Grundschulen), 38 Stadtteilschulen (rund 63 Prozent), 50 Gymnasien (rund 78 Prozent) und 21 berufsbildenden Schulen (rund 70 Prozent), die im 3. Zyklus seit Oktober 2019 bis Januar 2025 inspiziert wurden.

Bei der Berechnung der nachstehenden Ergebnisse ist folglich zu berücksichtigen, dass die Stichprobe der allgemeinbildenden Schulen und berufsbildenden Schulen noch nicht vollständig ist und sich die Ergebnisse nach Abschluss des 3. Zyklus noch verändern können. Die Ergebnisse der ReBBZ und

¹ „Gewichtet“ bedeutet hier, dass bei der Berechnung des Gesamtmittelwerts die Ergebnisse der einzelnen Schulformen entsprechend ihrer Anzahl in die Auswertung einfließen, sodass größere Gruppen einen angemessenen, aber nicht überproportionalen Einfluss auf das Gesamtergebnis haben.

speziellen Sonderschulen besitzen hingegen bereits volle Aussagekraft, da die Stichprobe hier – bis auf eine noch fehlende spezielle Sonderschule – vollständig ist.

Schulform	Anzahl in Hamburg	inspiziert	inspiziert in Prozent
ReBBZ	13	13	100%
Spezielle Sonderschulen	13	12	92%
Grundschulen	194	129	66%
Stadtteilschulen	60	38	63%
Gymnasien	64	50	78%
Berufsbildende Schulen	30	21	70%
Gesamt	374	263	70%

Tabelle 1 Anzahl der Schulen nach Schulform in Hamburg und davon bis Januar 2025 inspizierten Schulen/ReBBZ

2.1 Steuerungshandeln

Insgesamt werden in dieser Dimension die Qualitätsbereiche *Führung wahrnehmen* (MW = 3,26) und *Schulgemeinschaft beteiligen* (MW = 3,22) am stärksten beurteilt. Auch der Qualitätsbereich *Kooperation im Ganztag gestalten* fällt an den ReBBZ, Grundschulen, Stadtteilschulen sowie Gymnasien stark aus (MW = 3,33). Die ReBBZ erreichen in diesem Bereich mit einem Mittelwert von 3,54 den höchsten Wert. Der Bereich *Entwicklung der Schule und des Lernens steuern* (MW = 2,81) fällt in dieser Dimension mit Mittelwerten unter 3 (mit Ausnahme der berufsbildenden Schulen MW = 3,19) am schwächsten aus. Die *Personalentwicklung* wird mit einem Gesamtmittelwert von 2,97 ähnlich schwach bewertet. Auch hier schneiden die ReBBZ mit einem Mittelwert von 3,38 am besten ab.

Die ReBBZ erfüllen die Qualitätsbereiche der Dimension Steuerungshandeln nahezu durchweg am stärksten. Einzig in dem Qualitätsbereich *Schulgemeinschaft beteiligen* fällt die Beurteilung an den ReBBZ im Gegensatz zu den speziellen Sonderschulen, allgemeinbildenden Schulen und berufsbildenden Schulen schwächer aus. Mit einem Mittelwert von 3,08 erfüllen sie diesen Bereich allerdings ebenfalls gut. Bei den speziellen Sonderschulen verhält es sich genau andersherum. Während sie im Qualitätsbereich *Schulgemeinschaft beteiligen* mit einem Mittelwert von 3,25 nach den berufsbildenden Schulen den zweithöchsten Wert erreichen, erfüllen sie die anderen Qualitätsbereiche dieser Dimension im Schulformvergleich am schwächsten.

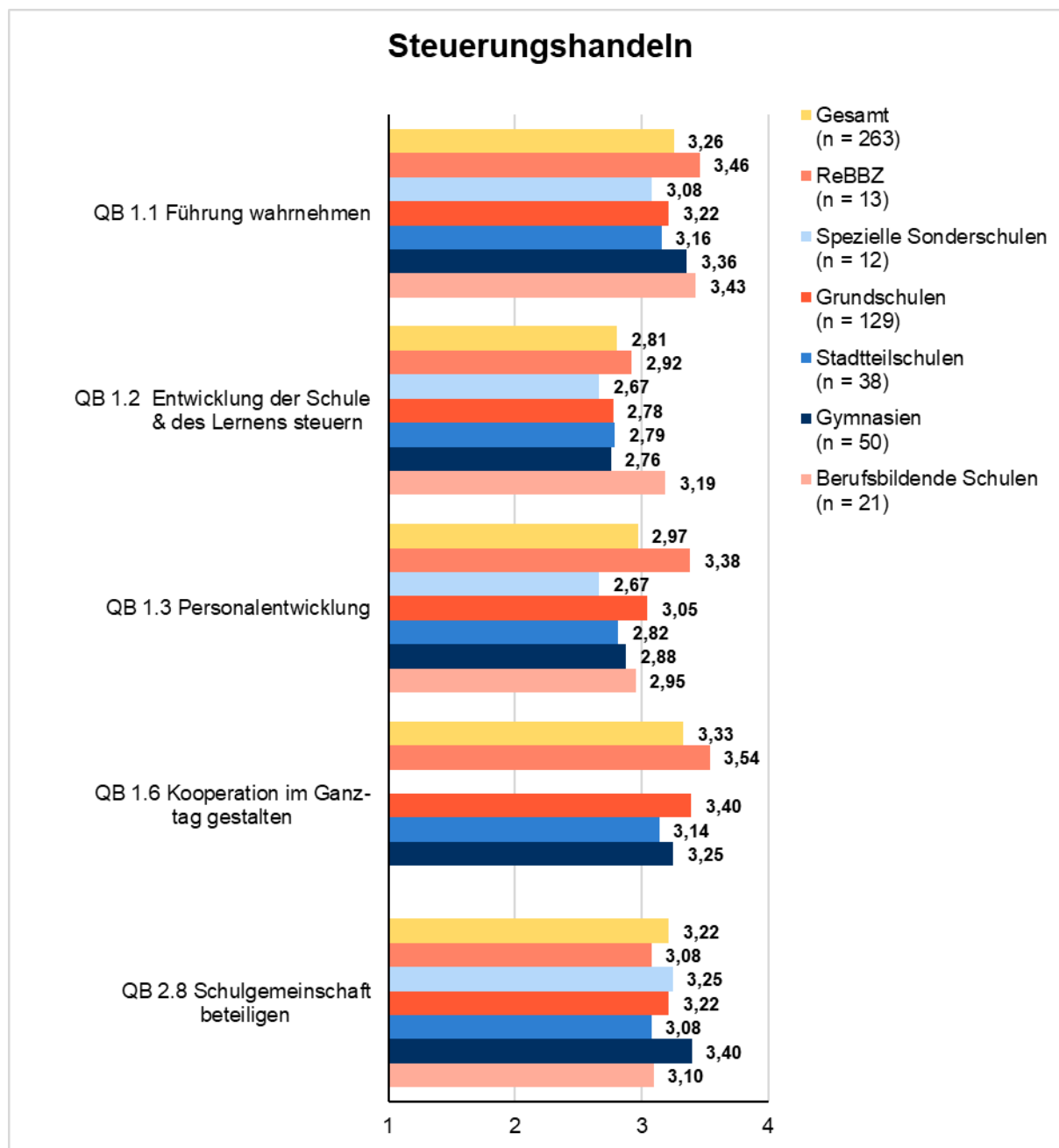


Abbildung 2 Bewertung der Qualität im Bereich „Steuerungshandeln“ an den bis Januar 2025 inspizierten ReBBZ, speziellen Sonderschulen, Grundschulen, Gymnasien, Stadtteilschulen und berufsbildenden Schulen. Der Qualitätsbereich „Kooperation im Ganztags gestalten“ (QB 1.6) wird nicht an speziellen Sonderschulen und berufsbildenden Schulen bewertet. Abgebildet sind Mittelwerte der Bewertungskategorien (1-4). n = Anzahl der Schulen und ReBBZ

2.2 Unterrichtsentwicklung

Der Qualitätsbereich *Lehr- und Lernprozesse kontinuierlich mithilfe von Feedback und Daten weiterentwickeln* fällt – unabhängig von der Schulform – mit einem Gesamtmittelwert von 2,27 am schwächsten

von allen Qualitätsbereichen aus (siehe Abbildung 3). Die Stadtteilschulen erreichen mit einem Mittelwert von 2,11 den niedrigsten Mittelwert im Schulformvergleich, während die berufsbildenden Schulen noch einen Mittelwert von 2,62 erreichen. Die ReBBZ (MW = 2,38) und die speziellen Sonderschulen (MW = 2,33) liegen hier im Mittelfeld. Besser fällt dahingegen der Qualitätsbereich *Systematische, verbindliche Zusammenarbeit* mit einem Gesamtmittelwert von 2,78 aus. Auch hier schneiden die berufsbildenden Schulen (MW = 3,1) am stärksten und die Stadtteilschulen (MW = 2,55) am schwächsten ab. Die ReBBZ und speziellen Sonderschulen erfüllen diesen Qualitätsbereich jeweils mit einem Mittelwert von 3 am zweitstärksten.

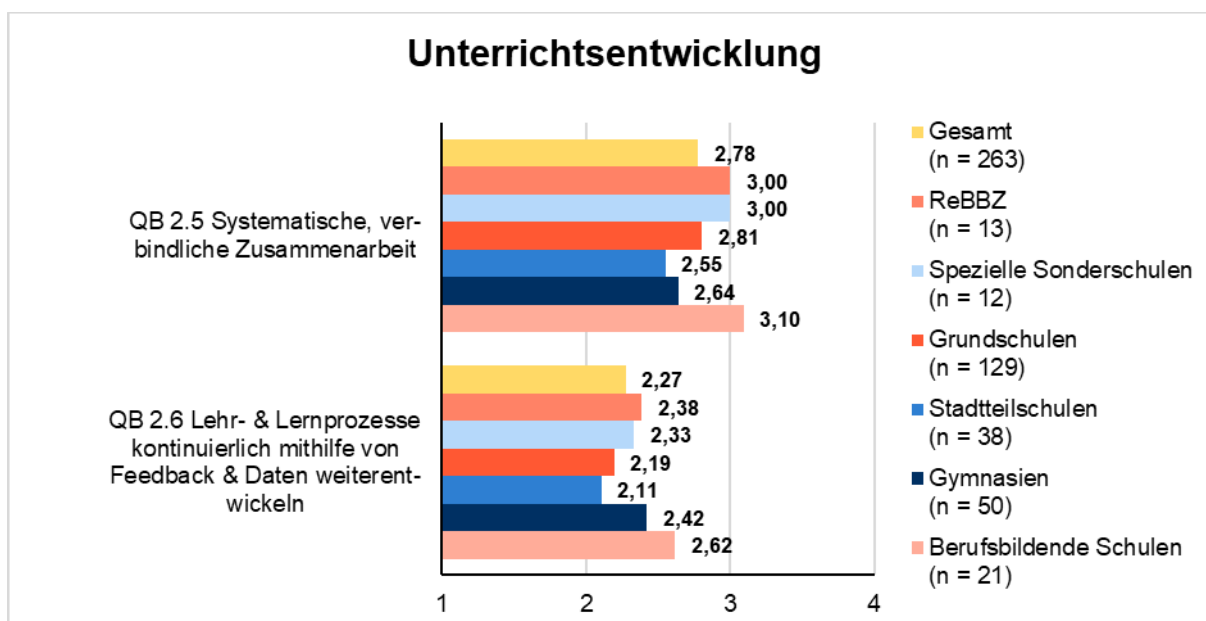


Abbildung 3 Bewertung der Qualität im Bereich „Unterrichtsentwicklung“ an den bis Januar 2025 inspizierten ReBBZ, speziellen Sonderschulen, Grundschulen, Gymnasien, Stadtteilschulen und berufsbildenden Schulen. Abgebildet sind Mittelwerte der Bewertungskategorien (1-4). n = Anzahl der Schulen und ReBBZ

2.3 Pädagogische Qualität

In der Dimension Pädagogische Qualität erreichen die speziellen Sonderschulen in allen Qualitätsbereichen die höchsten Mittelwerte im Schulformvergleich. Mit einem Mittelwert von 3,83 in dem Bereich *Erziehungs- und Sozialisationsprozesse gestalten* erreichen sie hier sogar den Spitzenwert über alle Qualitätsbereiche hinweg. Generell wird dieser Qualitätsbereich von den inspizierten ReBBZ, speziellen Sonderschulen, Grundschulen, Stadtteilschulen, Gymnasien und berufsbildenden Schulen stark erfüllt (MW = 3,53) (siehe Abbildung 4). Die Kriterien für *Lehr- und Lernprozesse gestalten* erfüllen die inspizierten allgemeinbildenden Schulen, berufsbildenden Schulen, speziellen Sonderschulen und ReBBZ mit einem Gesamtmittelwert von 2,88 hingegen deutlich schwächer. Im Vergleich zum Gesamtmittelwert erhalten die speziellen Sonderschulen mit einem Mittelwert von 3,25 einen deutlich höheren Wert. Im Bereich *Ganztag gestalten* erreichen die inspizierten allgemeinbildenden Schulen, speziellen Sonderschulen und ReBBZ einen Gesamtmittelwert von 3,29, wobei auch hier die speziellen Sonderschulen mit einem Mittelwert von 3,5 die Kriterien deutlich stärker erfüllen als der Durchschnitt. Die Kriterien des

Qualitätsbereichs *Lernentwicklung begleiten, Förderung gewährleisten, Leistungen beurteilen* erfüllen die inspizierten Grundschulen, Stadtteilschulen, Gymnasien mit gerundeten Mittelwerten von 3,1 gleich stark. Die berufsbildenden Schulen erreichen mit einem gerundeten Mittelwert von 3,2 einen leicht höheren Wert als die allgemeinbildenden Schulen, während die speziellen Sonderschulen (MW = 3,67) und die ReBBZ (MW = 3,38) hier überdurchschnittliche Werte erreichen.

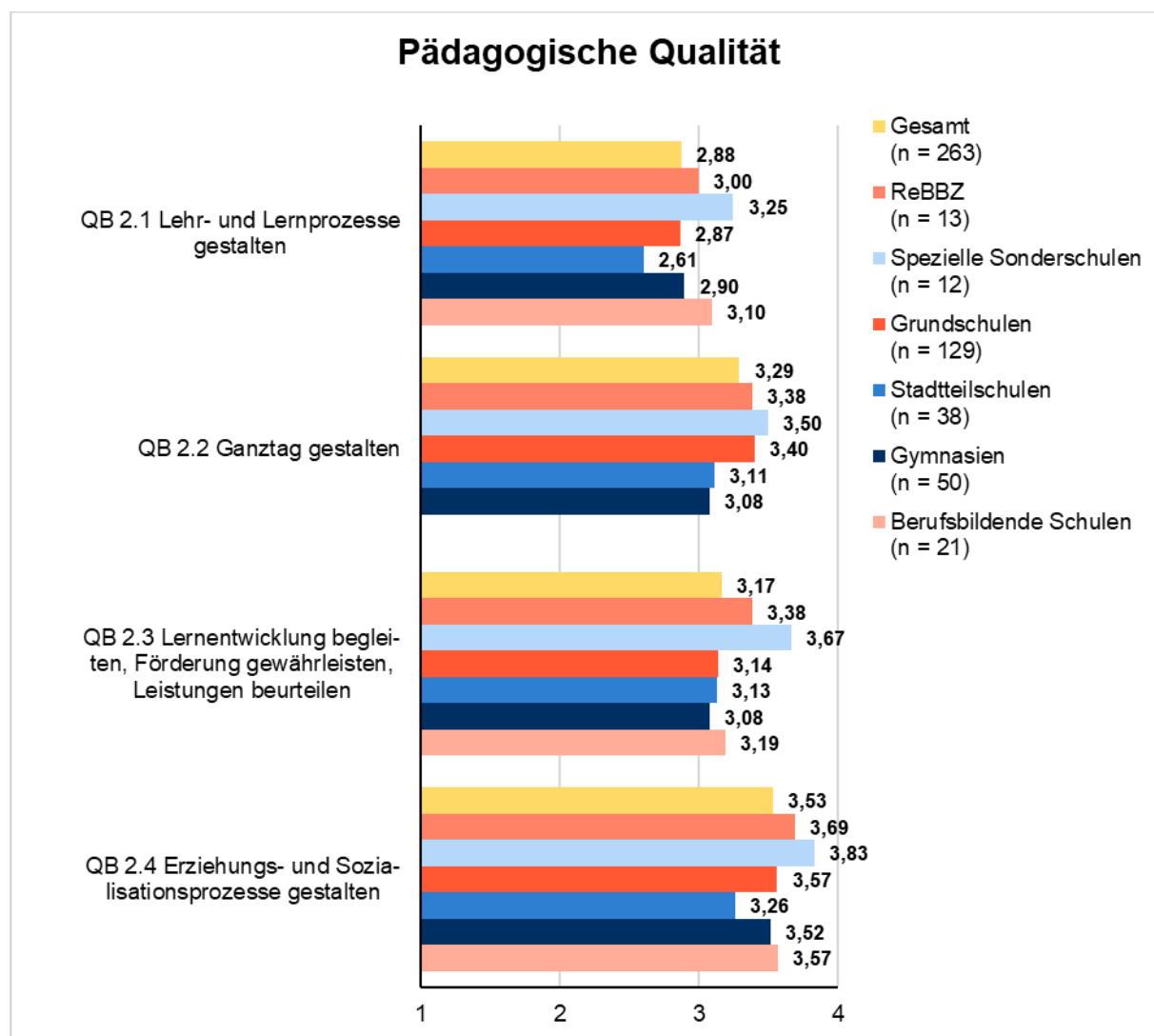


Abbildung 4 Bewertung der Qualität im Bereich „Pädagogische Qualität“ an den bis Januar 2025 inspizierten ReBBZ, speziellen Sonderschulen, Grundschulen, Gymnasien, Stadtteilschulen und berufsbildenden Schulen. Abgebildet sind Mittelwerte der Bewertungskategorien (1-4). n = Anzahl der Schulen und ReBBZ

2.4 Zufriedenheit der Schulbeteiligten

Die Zufriedenheit der Schulbeteiligten wird an den Hamburger ReBBZ, speziellen Sonderschulen, Grundschulen, Stadtteilschulen, Gymnasien und berufsbildenden Schulen allgemein sehr positiv bewertet (siehe Abbildung 5). Sowohl das *Einverständnis* und die *Akzeptanz* der Schüler*innen und

Erziehungsberechtigten sowie das *Einverständnis und die Akzeptanz* der Ausbildungsbetriebe an berufsbildenden Schulen als auch die *Arbeitszufriedenheit der Pädagog*innen* fallen an allen Schulformen stark aus. Die speziellen Sonderschulen erreichen in dem Qualitätsbereich *Einverständnis und Akzeptanz* einen überdurchschnittlichen Mittelwert von 3,5 (Gesamtmittelwert = 3,38). Die ReBBZ erreichen hier mit einem Mittelwert von 3,08 ein unterdurchschnittliches und das zweitschlechtestes Ergebnis. In dem Qualitätsbereich *Arbeitszufriedenheit der Pädagog*innen* erreichen die inspizierten ReBBZ, speziellen Sonderschulen, Grundschulen, Stadtteilschulen, Gymnasien und berufsbildenden Schulen einen Gesamtmittelwert von 3,34. Mit einem Mittelwert von 3,62 erreichen die ReBBZ hier einen überdurchschnittlichen und den höchsten Wert. Die speziellen Sonderschulen liegen mit einem Mittelwert von 3,17 unter dem Durchschnitt und erreichen den zweitschlechtesten Wert.

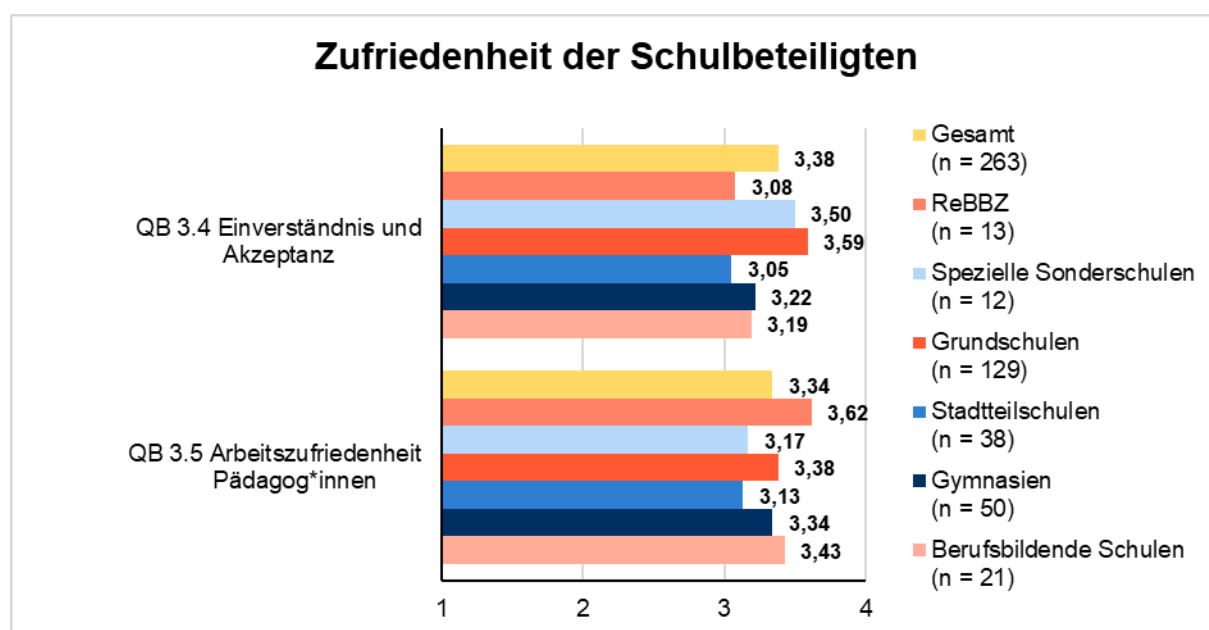


Abbildung 5 Bewertung der Qualität im Bereich „Zufriedenheit der Schulbeteiligten“ an den bis Januar 2025 inspizierten ReBBZ, speziellen Sonderschulen, Grundschulen, Gymnasien, Stadtteilschulen und berufsbildenden Schulen. Abgebildet sind Mittelwerte der Bewertungskategorien (1-4). n = Anzahl der Schulen und ReBBZ

3. Beobachtete Qualität der Lehr-Lernprozesse

Im Rahmen einer Schulinspektion werden an jeder speziellen Sonderschule und an jedem ReBBZ standardmäßig mindestens 40 Beobachtungen von Lehr- und Lernsituationen durchgeführt. Dabei beobachten in der Regel drei bis vier Beobachter*innen verschiedene 20-minütige Sequenzen des Unterrichts und werten die gesehene Lehr-Lernsituation anhand eines standardisierten Unterrichtsbeobachtungsbogens aus.

Der im 3. Zyklus der Schulinspektion eingesetzte Unterrichtsbeobachtungsbogen besteht aus insgesamt 28 Items, die jeweils einer der drei Basisdimensionen guten Unterrichts zugeordnet werden: Klassenführung, konstruktive Unterstützung sowie Potenzial zu kognitiver Aktivierung (vgl. u.a. Klieme 2018; Kunter und Trautwein 2013; Kunter und Voss 2011). Jedes Item wird auf einer vierstufigen Skala (1 =

trifft nicht zu, 2 = trifft eher nicht zu, 3 = trifft eher zu, 4 = trifft voll zu) eingeschätzt². Im Folgenden werden die Ergebnisse der Beobachtungen entlang der drei Basisdimensionen für lernförderlichen Unterricht an verschiedenen Schulformen dargestellt.

Bei der Auswertung der Unterrichtsbeobachtungen wurden insgesamt 16.201 Unterrichtssequenzen aus allen ReBBZ, speziellen Sonderschulen, Grundschulen, Stadtteilschulen, Gymnasien und berufsbildenden Schulen berücksichtigt, die bis Januar 2025 im 3. Zyklus inspiziert wurden (siehe Abbildung 6). Auffällig ist, dass in den beobachteten Unterrichtssequenzen die Kriterien der Basisdimension *Klassenführung* sowohl mit Blick auf die gesamte Stichprobe (MW = 3,33) als auch mit Blick auf die unterschiedlichen Schulformen am stärksten erfüllt werden. Dabei erhalten die speziellen Sonderschulen mit einem Mittelwert von 3,48 im Schulformvergleich das höchste Ergebnis.

Darüber hinaus kann insgesamt auch eine lernförderliche *konstruktive Unterstützung* (MW = 2,96) beobachtet werden. Im Schulformvergleich erreichen hierbei die speziellen Sonderschulen (MW = 3,36) sowie die ReBBZ (MW = 3,13) die höchsten Ergebnisse. Die Basisdimension konstruktive Unterstützung kann in die Subdimensionen *Lernatmosphäre* und *Lernunterstützung* unterteilt werden. Die Ergebnisse dieser Subdimensionen zeigen auf, dass insgesamt eine gute Lernatmosphäre (MW = 3,44) beobachtet werden kann, die Qualität der Lernunterstützung jedoch deutlich geringer ausfällt (MW = 2,47). Dieser Unterschied ist unabhängig von der Schulform.

Ein hohes *Potenzial zu kognitiver Aktivierung* (MW = 2,31) wird insgesamt weniger häufig in den Unterrichtssequenzen beobachtet. An den berufsbildenden Schulen (MW = 2,61) ist das Ergebnis im Schulformvergleich am höchsten. An den ReBBZ fällt das Ergebnis in den beobachteten Lehr-Lernsituationen im Bereich *Potenzial zu kognitiver Aktivierung* leicht unter dem Durchschnitt aus (MW = 2,17).

² Der Unterrichtsbeobachtungsbogen der Schulinspektion Hamburg ist abrufbar unter <https://ifbq.hamburg.de/document/beobachtungsbogen/>

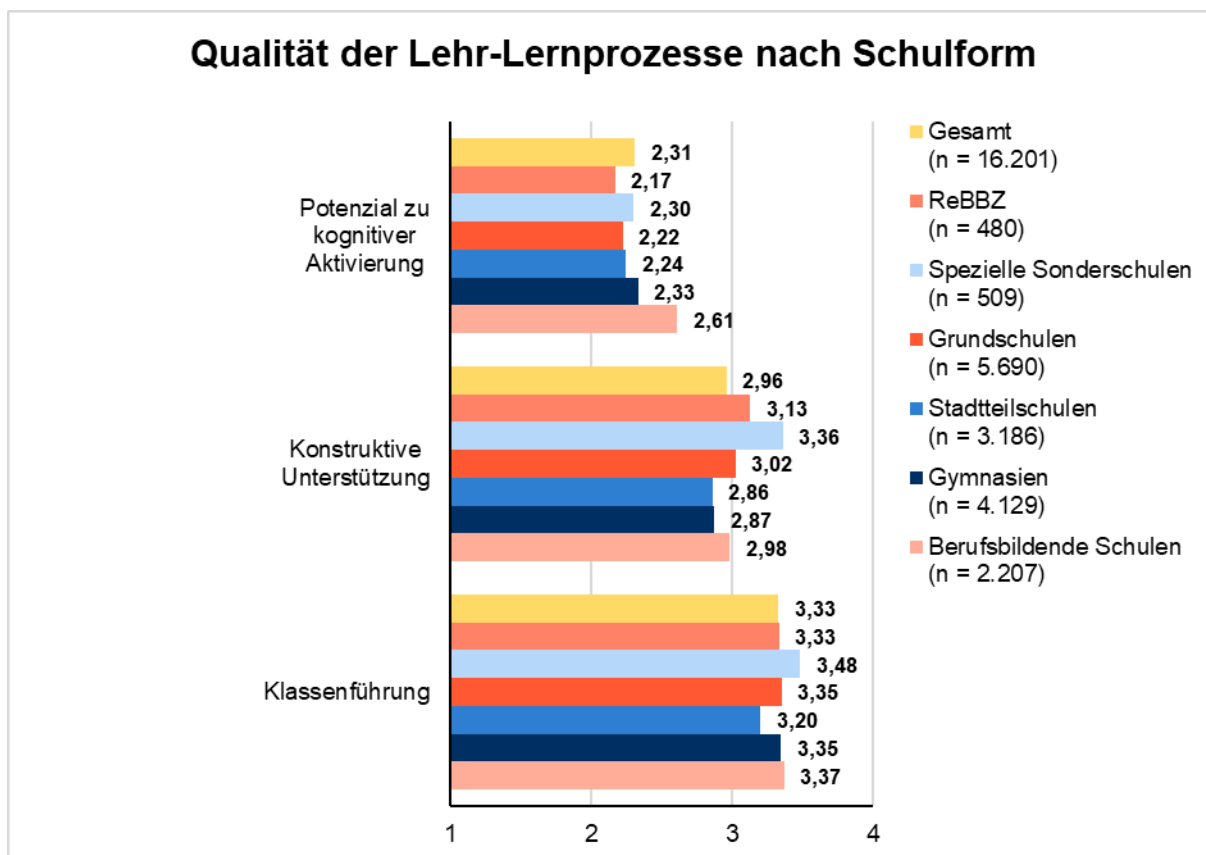


Abbildung 6 Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen nach Schulform an den bis Januar 2025 inspizierten ReBBZ, speziellen Sonderschulen, Grundschulen, Gymnasien, Stadtteilschulen und berufsbildenden Schulen. Abgebildet sind Mittelwerte der Beobachtungskategorien (1-4). n = Anzahl der Unterrichtsbeobachtungen

4. Literatur

- Klieme, E. (2018). Unterrichtsqualität. In: Haring, M./Rohlf, C./Gläser-Zikuda, M. (Hrsg.). Handbuch Schulpädagogik. Münster/New York: Waxmann, S. 393-408.
- Kunter, M./Trautwein, U. (2013). Psychologie des Unterrichts. Paderborn: Schöningh.
- Kunter, M./Voss, T. (2011). Das Modell der Unterrichtsqualität in COACTIV: Eine multikriteriale Analyse. In: Kunter, M./Baumert, J./Blum, W./Klusmann, U. u.a. (Hrsg.). Professionelle Kompetenz von Lehrkräften – Ergebnisse des Forschungsprogramms COACTIV. Münster/New York: Waxmann, S. 85-113.